

Internationalisierung, Vernetzung und Bestandssicherung – zur Agenda des neuen Vorstands der DGA

Gesine Foljanty-Jost

Mit den Schlagworten im Titel könnte man die Schwerpunkte der Arbeit des neuen Vorstands der DGA, der nach der Wahl im Mai 2001 inzwischen seine Arbeit aufgenommen hat, umschreiben. Sie mögen nicht wirklich originell klingen und in der Tat handelt es sich um Themen, die die Arbeit der DGA seit langem prägen. So wie jedoch auch in dem neuen Vorstand eine Mischung aus Wiedergewählten und Neugewählten anzutreffen ist, so beinhalten auch die Themen der Agenda eine Mischung aus Neuem und Vertrauten.

Internationalisierung ist seit geraumer Zeit Anliegen der Gesellschaft für Asienkunde und hat sich in den letzten Jahren durch eine beständige Intensivierung der Kontakte zu dem International Institute for Asian Studies (IIAS) in Leiden und der US-amerikanischen Association for Asian Studies (AAS) positiv weiter entwickelt. Als erstes sichtbares Ergebnis dieser Zusammenarbeit hat vom 9.-12. August d.J. der 2. Internationale Kongress für Asienwissenschaften (ICAS II) auf Initiative der DGA an der FU Berlin stattgefunden. Das Vorstandsmitglied Eberhard Sandschneider hatte die Mühen der Organisation dieses 2. Weltkongresses auf sich genommen, konnte aber auch reichlich Ruhm ernten: Die Konferenz bot den rund 800 Asienwissenschaftlern aus aller Welt an drei Tagen eine Fülle von anregenden Panels, Diskussionen und Kontaktmöglichkeiten über Länder, Disziplinen und Forschungsregionen hinweg. Angesichts des Erfolgs des Kongresses und des regen Zuspruchs von Kollegen und Kolleginnen aus aller Welt wurde eine Fortführung beschlossen. Wir freuen uns, dass die Universität von Singapur sich bereit erklärt hat, in zwei Jahren ICAS III auszurichten und werden die Vorbereitung der Konferenz wiederum mittragen.

Für die DGA bedeutet diese Entwicklung, dass sie als Vertreterin der deutschen Asienwissenschaften international sichtbar wird und ihr als Bindeglied zwischen den internationalen Wissenschaftsverbänden und den nationalen Fachvertretern neue Funktionen zukommen. Dies dürfte insbesondere in einer Zeit von Bedeutung sein, in der Projekte zunehmen, die Querschnittsthemen aufgreifen und damit verschiedene Länder und Regionen integrieren.

In diesem Zusammenhang ist zwangsläufig die Vernetzung der Asienwissenschaften ein weiterer Arbeitsschwerpunkt. Ein wichtiges Instrument hierfür ist die Zeitschrift *ASIEN*, an deren Verbesserung weiter gearbeitet werden soll, um ihr Gewicht, das ihr als Sprachrohr der organisierten deutschen Asienwissenschaftler zukommen

könnte, weiter zu erhöhen. Insbesondere die Beiräte der DGA haben dieses Thema unter ihre "Fittiche" genommen. Gleichwohl ist deren Bemühen immer auch abhängig von der aktiven Mitarbeit der Mitglieder und ihrer Bereitschaft, qualitativ hervorragende Beiträge zur Publikation anzubieten.

Schließlich stehen Sicherung und Ausbau der Asienwissenschaften auf der Agenda des neuen Vorstands. Gemeint ist damit die Abwehr von universitären Kürzungsbeschlüssen im Bereich der Asienwissenschaften, mit denen gegenwärtig eine Reihe von Instituten zu kämpfen haben, aber auch die Förderung eines Ausbaus von Forschungskapazitäten wie die Gründung eines deutschen China-Instituts in Peking. Die DGA bietet hier ein Forum zum Informationsaustausch und zur Entwicklung gemeinsamer Positionen zur Sicherung einer qualifizierten Asienforschung in Deutschland, die Süd-, Südost- und Ostasien gleichermaßen einschließt. Dank der Empfehlungen zur Förderung der Asienwissenschaften, die bis 2000 in Zusammenarbeit mit der DGA vom Institut für Asienkunde herausgegeben worden sind, verfügt der Vorstand über Strategiepapiere, die er nutzen kann, um seinem Selbstverständnis gerecht zu werden, als Interessenvertretung der Asienwissenschaften auch im politisch-administrativen Raum aktiv zu werden.

Die Zusammensetzung des neuen Vorstands allein schon bietet gute Voraussetzungen dafür, dass die angesprochenen Aufgaben nicht im Alltag verloren gehen. Mit Hans-Ulrich Klose, MdB, hat die Gesellschaft einen neuen Ersten Vorsitzenden gewählt, der als Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags aktiv in die deutsche Außenpolitik involviert ist, die Kollegen Brenn, Müller-Hofstede und Draguhn repräsentieren Institutionen, die für die Verbreitung und Präsentation der Asienwissenschaften in Deutschland eine große Rolle spielen, als Chinaexperten sind Herr Heberer, Herr Schubert und Herr Sandschneider im Vorstand, Japan wird durch Frau Foljanty-Jost vertreten, schließlich stehen die Kollegen Rothermund und Wagner für die Südasienswissenschaften. Für die Südostasienforschung wurde Frau Kraas kooptiert, da sich kein/e Kandidat/in zur Verfügung gestellt hatte. Last but not least hat der Vorstand mit der Wahl von Herrn Schucher zum Geschäftsführenden Vorstandsmitglied eine Verstärkung erfahren, die angesichts der langen Erfahrung von Herrn Schucher mit der Geschäftsstellenarbeit der Gesellschaft von hohem Wert ist. Seine Funktion für die Gesellschaft hat Frau Berg übernommen. Sie hat bereits eine ganze Palette von Ideen präsentiert, mit denen sie sich in die Gesellschaft einbringen will, einen ersten Eindruck konnten und können wir durch die Lektüre von *ASIEN* gewinnen.

Wir hoffen, dass wir angesichts dieser Zusammensetzung dem breiten Spektrum der Asienwissenschaften in Deutschland auch über die Grenzen hinweg gerecht werden und in den nächsten Jahren ihren Stand institutionell, akademisch und politisch weiter stärken können.